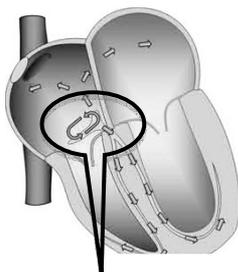
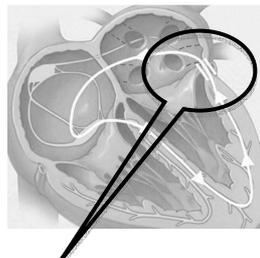


Sehr geehrte Patientin/geehrter Patient,

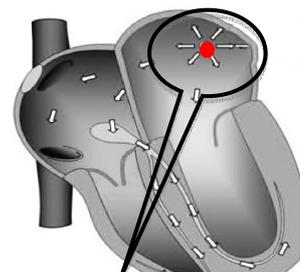
bei ihnen wurde eine anfallsartige Herzrhythmusstörung festgestellt. Ihr Arzt hat Sie zu einer elektrophysiologischen Untersuchung angemeldet. Bei dieser Untersuchung werden nach einer lokalen Betäubung in der Leistenbeuge kleine Kabel (Elektrodenkatheter) über die Leistenvene bis ins Herz vorgeführt. Über diese Kabel kann ein Ekg aus dem Herzen abgeleitet werden. Ursächlich für anfallsartiges Herzrasen ist meist eine angeborene Fehlbildung mit zusätzlichen Leitungsbahnen zwischen Vorhof und Herzkammer. In diesen Fällen gibt es neben der natürlich vorhandenen Verbindung (AV-Knoten) eine weitere Verbindung. Nun kann ein Impuls zwischen Vorhof und Kammer kreisen.



Doppelte Leitung im AV-Knoten



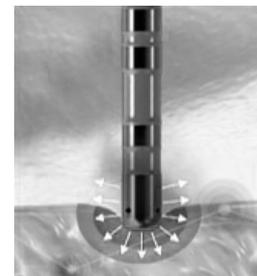
Zusätzliche Leitung zw. linker Kammer und linker Vorkammer



Herzrasen von einer einzelnen Zelle in der linken Vorkammer

Weitere Ursachen von anfallsartigem Herzrasen, kann eine fehlerhafte Herzzelle sein, die unvermittelt zu schnelle Impulse abgibt. Durch Abgabe von kleinen elektrischen Impulsen über die Elektrodenkatheter, können Messungen durchgeführt und oft auch die Herzrhythmusstörung ausgelöst werden. Haben wir die Ursache des Herzrasens diagnostiziert, wird eine Behandlung mit elektrischem Hochfrequenzstrom durchgeführt.

Die zusätzliche Leitungsbahn oder auch die fehlerhafte Zelle kann über einen steuerbaren Katheter aufgesucht und verödet werden. Bei einer Verödung wird mit hochfrequentem Wechselstrom über eine Metallspitze am Katheter die Herzmuskulatur punktförmig auf etwa 50 – 60 °C erwärmt. Bei dieser Temperatur verklumpt (koaguliert) das Eiweiß in den Zellen, welche dadurch zerstört werden und vernarben. Die Leitungsbahn wird so durchtrennt bzw. die fehlerhafte Zelle zerstört. Je nach Art der Störung hat diese Therapie eine Erfolgsrate von über 98%.



Verödungsbehandlung

Nach der Verödungstherapie werden die Elektrodenkatheter entfernt und eine Druckverband in der Leiste angelegt, mit dem Sie einige Stunden still im Bett liegen müssen.

Dr. G. Janßen